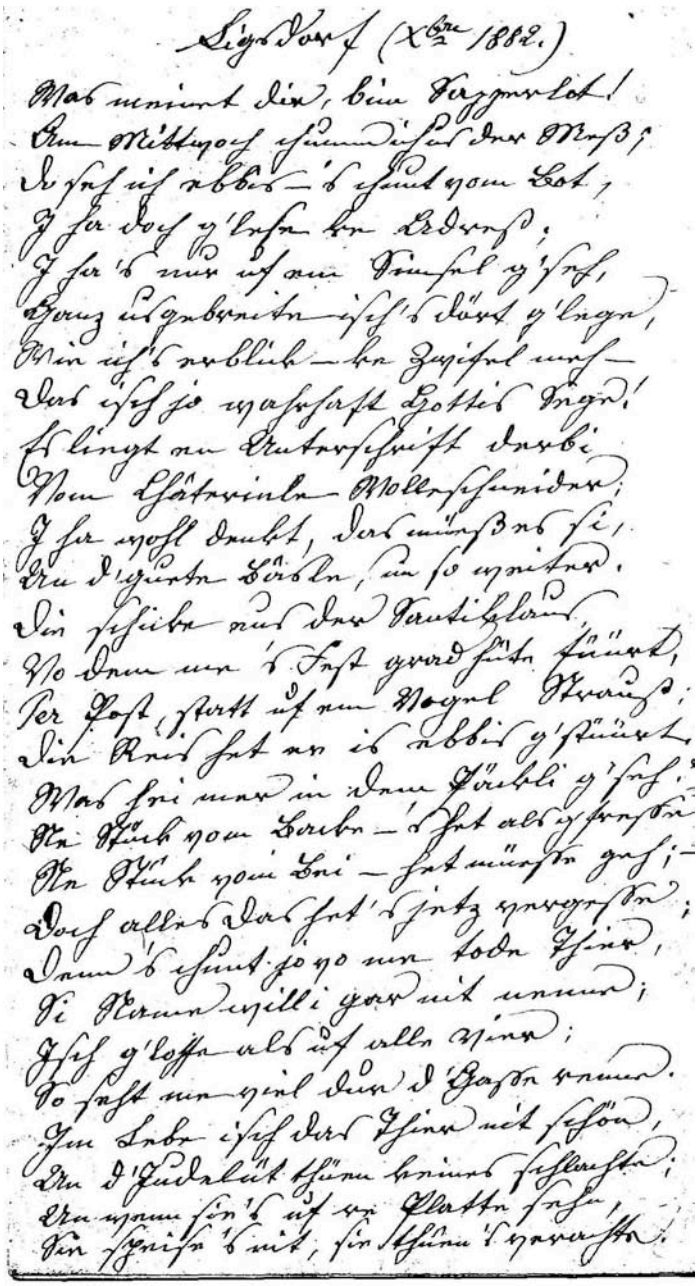

Ligsdorf (Xbre 1882.)

Was meinet dir, bim Sapperlot!
Am Mittwoch chumm ich us der Meß;
Do seh ich ebbis – 's chunt vom Bot,
I ha doch g'lehe ke Adreß;
I ha's nur uf em Simsel g'seh,
Ganz usgebreite isch's dört g'lege,
Wie ich's erblick – ke Zwifel meh –
Das isch jo wahrhaft Gottis Sege!
Es liegt en Unterschrift derbi
Vom Chäterinle Wolleschneider;
I ha wohl denkt, das müeß es si,
An d'guete Bäsle, um so weiter.
Die schicke aus der Santiklaus,
Vo dem me 's Fest grad hüte füürt,
Per Post, statt uf em Vogel Strauß;
Die Reis het er is ebbis g'stüürt.
Was hei mer in dem Päckli g'seh;
Ne Stück vom Backe – 's het als g'fresse
Ne Stück vom Bei – het müesse geh; –
Doch alles das het's jetz vergesse;
Denn 's chunt jo vo me tode Thier,
Si Name will i gar nit nenne;
Isch g'loffe als uf alle Vier;
So seht me viel dur d'Gasse renne.
Im Lebe isch das Thier nit schön,
An d'Judelüt thüen keines schlachte;
An wenn sie's uf re Platte sehn,
Sie speise's nit, sie thüen's verachte.

Do dinnen sinn aber d' Leüte nit,
Sin nutzge nit in Mutters Gitt;
Du spann's ganz G'müeter Fäuhla gitt,
Den essa's gern, mit Appetit.
'S isch bestens so — Hotz Tagger blanz! —
— Do müend' ebba dötta schaffa —
Es Hünsinne, lutta, Heers an Arf,
Der Bure loszt dir da Gravatt.
Ihne sinn so Parle g'dilicat,
Zum G'müet liebt er Fäuhla Fleisch;
Du Gesünste, Herrum an Polard,
Do Perle sinn für ihn a Gschmack.
Do sani's o, as Lumpahofa,
Do Fäuhla schnisi selber gnetzt;
Ich nimm's — gitt's alls a Portion —
Weil Freuda a — Hotz Himmelstrang! —
Denn wyri nuss o — is dank's a so —
— Was nus der Fruchtbaum hat g'stüürt —
Dem Menschatz tarf nur g'schmecka so,
Wann's Fleisch gwyrd'n Wort wird g'füürt.
G'wüss schöner Dank — die guata Lüt! —
Für d' Himbeer an o für das Gsindel;
Wann's g'wüss wird — gar gfreuts Zit,
Wo mir uf nuss G'müetsfeet treata.

Wir wai am Gsetzen Menschatz tarf
Ein Fürsprächle für uns bitta,
Dass ns uf niemand b'schützen mag,
Zum Himmel leita nuss Gschritta!

Gott wöll uns all d' G'sundheit gä;
Hätt nüt von nus zu nbbis z'klaga,
Mag es ns a gnädig naa,
Dagegen mit Freuda ns ertraga.
Gott macht doch, nimm, Alles guat,
Er schickt nüs hin, dis ihn ag'hört;
Denn sind gnädig, fürcht Mueth,
Er will d' Menschen so nus gnossen!
Regnet d' gern Kätz' und so Hunda,
Du d' sant Ruthwina, d' Mareithwina,
D' Lüginie in d' Tarbaser,
Wo jetz bi ihn im Himmel sinn;
Regnet d' Gnälig' all so brandna Gschlingel,
Was sie sa nit uf Erden g'litta,
Weil Gott jetz, denen sin fischtnest,
Du allna Leid isch überschritta!
Jo, ihra Freud isch jetz so groß,
Dass sin bi Engel schamt bschünda;
Das ihni nüt nüt sagn blos,
Du d' Gschmäbig nurzi loster bliba.
Ka Krug hat's g'fasst, ka Gsa hat's g'fürt,
Ka Blumaschmuz hat's nu nugfunda,
Was Gott für Freuda dänn bschaffa,
Wo liaba ihn uf Erdna unta.
Die liabat ihn doch alla drei,
Du sind gnädig in da Lüda,
Die sind so gnädig Fünda gsi,
Du d'stinna ihn da Maschgaraada.

Drum schickt ech Gott no Lüde zue,
Aß dir se ab do chönnet büeße;
Es hört scho uf, isch eimol g'nue,
Wann d'ebig Freud dir werdet g'nieße.
Drum: Muth! — i sag's ech no nemol —
Un sind geduldig in de Schmerze,
Un's geht ech g'wiß im Himmel wohl;
Mir Alle wünsche's euch vo Herze!
Was mir do wünsche — liebe Lüt! —
Das chunt vo Herze — das isch wohr —
Mir wünsche's o zu glicher Zit
Euch All für's chünftig neue Johr!
Jetz machi denkwohl's Briefli zue,
Un will's in's Täschli ine schließe;
Un heit dir no nit Sache g'nue,
Schick ich no toißig Sack voll Grüeße!

Ahang.

Mir schicke, ich un mine Nieße,
Der Maria
Eugenia
Der liebe, guete Schwester,
So hei mer b'schlosse gester,
Ne ganzer Hufe b'songri Grüeße!
Mir wünsche sie vo Chranket frei;
Gott mög ihr gebe,
No langes Lebe,
Aß sie viel Johr no fähig sei,
Im Chlösterli z'erbaue,
Die All, wo uf sie schaue,
Aß sie mit Gottes Hilf un Gnad,
Sich viel Verdienst erwerbe,
Un so der Himmel erbe,
Un glückli sei im höchste Grad,
Im G'nuß der Seligkeite,
Dur alle Ebigkeite!

Zuegobe.

Sind doch so guet — um was i bitt —
Un machet ebbe hundert Schritt,
Un gagg doch Eins in's Pfarrers Hus,
Für z'richte mir e Grüeßli us!
Un in der Müehle ebe so,
In mim un miner Nießle Namen,
Es mög 'ne immer glückli goh,
Jetz un im Todesstüngli. Amen!
Un wenn dir weit in's Pfiffers geh,
Sagt ihne o, mir thäen se grüeße;
Jetz schrübi nimme witers meh,
Un will doch endli's Briefli schließe;
Sost git's am End no lange Zit;
Verzeihet mir's — dir guete Lüt!